

# Wochenblatt

Fernsprecher

\* \* No. 18. \* \*

Telegramm-Adresse:

Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstags und Sonnabend.  
Beiblätter: Illust. Sonntagsblatt u. Humor. Wochenblatt  
Abonnement. Monatl. 50 H.  
vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen unter Nr. 5602 A 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

## Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben.  
Einpaltige Zeile oder deren Raum 12 H.  
Lokalpr. 10 H. Reklame 20 H.  
Bei Wiederholungen Rabatt.  
Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmischo-Bollung, Großröhrensdorf, Bretinig, Hauswalde, Ohorn, Oberseina, Niederseina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265. Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 29.

Donnerstag, den 9. März 1905

57. Jahrgang.

### Zwangsvorsteigerung.

Das im Grundbuche für Bretinig Blatt 285 auf den Namen Marie Wilhelmine verehelichte Hänel, geb. Kreische eingetragene Grundstück soll am **3. Mai 1905, vormittags 1/10 Uhr** an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.  
Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 63, Nr. groß und samt Zubehör auf 3300 Mark — W. geschätzt. Die darauf errichteten Gebäude Nr. 180 des Brandkatasters haben 1680 Mark Brandfläche.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.  
Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 11. Februar 1905 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.  
Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.  
Pulsnitz, den 6. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

### Bekanntmachung,

Heimatsfest betreffend.

Nachdem von den Herren des Empfangs- und Wohnungsausschusses das Einsammeln der Adressen auswärtig lebender Pulsnitzer geschehen ist, werden diejenigen, welche hierbei übergangen sein sollten, hierdurch ersucht, die ihnen bekannten Adressen auswärtig lebender Pulsnitzer baldigst an Herrn Droßk Herzberg, Bismarckplatz, abzugeben, damit mit der Abendung der Einladungen rechtzeitig begonnen werden kann.  
Pulsnitz, den 8. März 1905.

Der Stadtrat.  
J. B. Rich. Borkhardt.

### Drahtberichte des Pulsnitzer Wochenblattes.

Dresden, 9. März 1905, nachmittags 2 1/4 Uhr.  
Tokio. (Amtliche Mitteilung.) Marschall Oyama berichtet, daß die Russen in jeder Richtung geschlagen worden seien. Sie hätten seit Mittwoch früh den Rückzug begonnen. Die japanische Armee verfolgt den Feind energisch. (Volks Bureau.)

### Neueste Ereignisse.

Die Kanalcommission des preussischen Herrenhauses hat die Kanalvorlage unverändert angenommen. 150 englische Bürgermeister werden Pfingsten zum Studium der kommunalen Einrichtungen Berlin, Köln und Aachen besuchen.

Nach einer Reuterdepesche aus Port Said hat Prinz Adalbert von Preußen sich nach Kairo begeben. Nach dem „Lokalanzeiger“ hätte Witte dem Zaren sein Abschiedsgebet, das er mit Mangel an Vertrauen motiviert, eingereicht.

Vom russischen Ausstand wird gemeldet, daß in Petersburg Streikende in die Putilow-Werke eindringen; in Sosnowice wurde das Streikrecht proklamiert, in Sawierca wurden bei einem Zusammenstoß mit Militär mehrere Personen getötet.

Nach einer Reuterdepesche aus dem Lager Kurofisch räumen die Russen die ganze Schacholinie und sind in vollem Rückzuge nordwärts, von der japanischen Infanterie hart bedrängt. Der Fall Mukdens soll unmittelbar bevorstehen.

In Newyork streifen 5000 Angestellte der Verbindungsbahnen von Untergrund- und Hochbahnen; über Streik hemmt fast den ganzen Verkehr.

### Eine große Entscheidung in Ostasien in Sicht.

Seit der Eroberung von Port Arthur gehen die Japaner mit verstärkter Kraft und ungläublicher Kühnheit gegen die Russen bei Mukden vor, japanische Kavalleriedivisionen übersteigen hohe Bergrücken und erscheinen im Rücken der russischen Stellungen, und dem tapfersten, kühnsten und auch rücksichtslosesten unter allen japanischen Feldherren, dem Eroberer von Port Arthur, dem General Nogi,

scheint das Gewalt- und Bravourstück gelungen zu sein, die russischen Stellungen bei Mukden an einem schwachen Punkte zu durchbrechen. Jedenfalls wird hartnäckig behauptet, daß der General Nogi mit drei Divisionen die Russen umgangen habe. Seit sieben Tagen wütet nun am Flusse Schaho, ferner am Putilow-Hügel und bei Mukden eine furchtbare Schlacht und da die Japaner mit ihrem Zentrum bereits westlich bis über Sachetun vorgezogen sind, und sie mit der größten Todesverachtung auf ihren Flügeln weiter vorwärts dringen, so wollen sie ohne Zweifel den Russen in der Wandschurei ein Sedan bereiten und den General Kuropatkin mit seinem Heere einschließen. Zwar hat der General Kuropatkin noch am 6. und 7. März nach Petersburg an den Zaren gemeldet, daß er alle Angriffe der Japaner am Putilow-Hügel, bei Randolisan und Kutulin erfolgreich zurückgeschlagen habe, aber was von den todesmüthigen Japanern zu erwarten ist, das beweist die Tatsache, daß sie auf die russischen Stellungen ununterbrochene Angriffe machen und sich von keinem Widerstande zurückziehen lassen. Wenn es nun wahr ist, daß die Japaner unter General Nogi seit acht Tagen noch 70000 Mann nach Mukden vorgezogen haben, so steht jetzt den Russen die größte Niederlage des ganzen Feldzuges in Sicht, denn durch das Erscheinen des Generals Nogi mit seinem Heere vor Mukden haben die Japaner eine ganz bedeutende Verstärkung erfahren und sie können den Russen um 50000 Mann überlegen sein. Und über welche ein Heer verfügt General Nogi! Ueber Offiziere und Soldaten, die vor Port Arthur sich die Furcht vor dem Tode längst abgewöhnt haben und nur in der unerschrockensten Tapferkeit noch die einzige Aufgabe der Soldaten erblicken. Und Rußland hat wieder einmal versäumt, nach dem Falle von Port Arthur die nötigen Schritte zur Sicherung seiner Stellung bei Mukden zu tun. General Kuropatkin hätte entweder eine Verstärkung von mehreren Divisionen erhalten oder sich weiter zurückziehen müssen, bis er die entsprechende Verstärkung erhalten konnte. Ohne Erfolge aber in einer schwierigen Stellung ein halbes Jahr sich hin und herschleppen, das hat noch niemals einem Feldherren zu Siege verholfen, wenn ihm ein tapferer und gut geführter Gegner gegenüberstand, und so kann es kommen, daß die Russen in der Wandschurei noch ein Sedan erleben, und General Kuropatkin mit seinem ganzen Heere gefangen genommen wird, zumal an die rechtzeitige Ankunft eines russischen Entsatzheeres bei Mukden niemand mehr recht glaubt. Auch ist es sehr verdächtig, daß die Russen einen großen Angriff der Japaner zu Lande auf Bladiwojostol zu fürchten scheinen, und alle fremden Militärattachés aus Bladiwojostol auf Anordnung der Russen abgereist sind. Oder wollen die Russen gar Bladiwojostol räumen? Dies wäre nicht recht glaubhaft. Aber daß die Japaner auch Bladiwojostol angreifen wollen, beweist

aufs neue, daß es Rußland mit einem furchtbaren Gegner in Ostasien zu tun hat und so leicht Japan nicht besiegen wird.

### Vertliche und sächliche Angelegenheiten.

Pulsnitz. Für 25 jährige treue Arbeit bei der Firma J. E. Hauffe wurde dem Weber Herrn Gustav Steglich aus Böhmischo-Bollung von seiten der Herren Chef ein Ehren-Diplom nebst Geldgeschenk überreicht.

Pulsnitz. Bericht über die Generalversammlung des Frauenvereins für die Stadt Pulsnitz, welche am 6. März stattfand. Derselbe zählt 175 Mitglieder, von denen 125 zwanzig Pfennige Monatsbeitrag entrichten, 50 vierzig Pfennige. Zu der am 21. Dezember stattgehabten Schriftbescheidung waren außer zahlreichen nützlichen und schönen Geschenken 287 Mark 8 Pf. eingegangen. Hierfür, sowohl wie für die zur Feier selbst verwendeten Bemühungen von seiten des Herrn Schuldirektor Dreher und des Herrn Organist Engel wurde in der Generalversammlung nochmals herzlich gedankt. Bescheert wurden 54 Kinder. Aus dem Kassensbericht ist zu entnehmen, daß einer Gesamteinnahme von 701 Mark 60 Pf. eine Gesamtausgabe von 691 Mark 49 Pf. gegenübersteht. Den 22 Brotempfängerinnen wurden 1904/05 1176 3-Pfund-Brote und 226 Zentner Kohlen zugewiesen. Da ein Kassensbestand von 65 Mark fürs neue Vereinsjahr verblieb, wurde auch für diesen März Veranlassung von Kohlen beschlossen. Außer der Dankspeisung soll auch eine Pfingstspeisung dieses Jahres gewährt werden. Zum ersten Male wurde über die Erfahrungen gesprochen, die der Frauenverein mit der Ziehlinde überwachung gemacht hatte. Die Ziehlinde waren sämtlich in gutem Gesundheitszustand gefunden worden, auch war über Wartung und Pflege derselben etwas Tadelwertes nicht zu erwähnen gewesen. Mithin muß vom Verein bis zum Jahreschluss an den Stadtrat ein Bericht über den Befund in der Ziehlindeverfürsorge eingehen. Es ist zu wünschen, daß den besuchenden Damen, die sich dieser Sache unterziehen, von seiten der Ziehlinde mit Freundschaft und Verständnis entgegengekommen wird. — So ist denn im vergangenen Vereinsjahre der Frauenverein seinen Pflichten und Aufgaben voll und ganz nachgekommen. Möge sein Wirken auch in diesem Jahre ein gesegnetes sein!

Pulsnitz. Im Hotel „Grauer Wolf“ gastierte am Dienstag Abend das Berliner Theater-Ensemble, Direktion Bernhardt, zur Zeit in Bischofswerda. „Strafurlaub“ betitelt sich das 3-aktige Lustspiel, welches zur Aufführung kam und hatte die Direktion durch die Wahl dieses Stückes einen guten Griff getan. Die Regie, in den altbewährten Händen des Herrn Krafft, welcher uns noch aus früheren Jahren

